

## Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 14. 9. 1896

Herrn DR. RICH. BEER-HOFMANN  
BADEN BEI WIEN  
FRANZENSGASSE 54, Thür 8.

14. 9. 96.

5 Das hab ich gewußt, mein lieber Richard! Ich habe fogar fcherzhaf<sup>v</sup>(<sup>v</sup>in  
der be<sup>m</sup>stimmten Hoffnung, Sie schau<sup>n</sup> durch die Fensterritzen<sup>^</sup>...) nach Ihrem  
unglaublich verschloffen<sup>n</sup> Fenster hin gedroht und ernsthaft gelächelt. Zeuge: der  
bereits gestern erwähnte Doctor Schwarzkopf. – Aber was hätte mein Klopfen  
genützt? Ich hoffe, Sie wären nicht in der Lage gewesen, mir zu öffnen.

10 Ich komme wohl noch einmal vorm 24. nach Baden, aber da telegrafir ich vorher  
(ohne Bindung für Sie.)

Herzlich Ihr

Arthur

Sehr decorativ wirkte gestern in Ihrem kleinen Garten die Zusammenstellung: dicke  
Dame, Ihr Diener mit Ihrem Strohhut und FLIRT. –

© YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, Umschlag

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 14. 9. 96, 9–10 N«. 2) Stempel: »Baden 1,  
15. 9. 96, 7–10 V, Bestellt«.

✉ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg.  
Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S.96–97.

14 *Flirt*] Beer-Hofmanns Hund